

PROJEKTBERICHT

FINNOVA AG: SOFTWARE-ENTWICKLUNG BRAUCHT PERFORMANCE

Die finnova AG Bankware hat an ihrem neuen Firmensitz eine hochleistungsfähige Verkabelung von Dätwyler installiert. Diese besteht aus vorkonfektionierten LWL-Kabeln im Backbone und einer Prime Solution GG45 auf den Etagen. Auch bei der LWL-Verkabelung der Serverräume setzte der Software-Entwickler auf eine Lösung von Dätwyler.

Die finnova AG Bankware, einer der grössten Entwickler von Bankensoftware in der Schweiz, hat in Lenzburg eine neue Firmenzentrale errichtet. Auf sieben Geschossen fasst das neue „Finnova-Haus“ alle Mitarbeitenden unter einem Dach zusammen und bietet Platz für Schulungs-, Server- und Technikräume. Hier arbeiten hoch spezialisierte Entwicklungsteams fortlaufend daran, die modulare Gesamtbankenlösung auf dem neuesten Stand der Technik weiter zu entwickeln und an die Kundenbedürfnisse anzupassen. Neben ausreichenden Speicherkapazitäten ist dazu eine leistungsfähige Kommunikationsverkabelung notwendig.

„Das neue Netzwerk sollte in erster Linie eine hohe Standzeit und Zukunftssicherheit haben“, berichtet Salvatore Bucca, Netzwerk-Verantwortlicher bei der Finnova AG. „Unsere Hauptkriterien waren deshalb: Glasfaser im Backbone und eine Kategorie-7-Kupferverkabelung auf den Etagen.“

Die Wahl fiel auf eine Prime Solution (PS) GG45 und vorkonfektionierte LWL-Kabel von Dätwyler. „Für mich ist das PS GG45-Anschlussmodul zurzeit das einzig zukunftsichere, da man damit bis zu 10 Gigabit pro Sekunde übertragen kann“, so Bucca. Alle Kabel und Komponenten wurden vom Zürcher Elektrogrosshändler Otto Fischer AG geliefert.

10-Gigabit-ready auf allen Etagen

In das neue Netzwerk sind unter anderem die VoIP-Telefonie und die WLAN-Access-Points integriert. Es wird aber vor allem für die Softwareentwicklung genutzt. „Diese Arbeit braucht Performance“, erklärt der Netzwerk-Verantwortliche. Eine durchgängige Fiber-to-the-Desk-Verkabelung brauche es dazu aber nicht: „Kupfer bringt die gleiche Performance, vorausgesetzt, dass alles sauber verarbeitet ist.“

Nur in einem Hochsicherheitsraum stehen speziellen Mitarbeitern Glasfaseranschlüsse zur Verfügung. Von dort aus können sie direkt auf die Software der Bankkunden zugreifen, etwa um notwendige Wartungsarbeiten durchzuführen.

Bis 40 Gigabit im Serverraum

Der Softwareentwickler betreibt im Neubau, auf zwei Geschosse verteilt, rund 120 Server. Die Server- und Storage-Anbindungen (10 Gbit/s) wie auch die Inter-Switch-Links (40 Gbit/s) wurden mit vorkonfektionierten LWL-Kabeln realisiert. Die Etagen sind über hochfaserige Glasfaserkabel erschlossen, die Finnova im Backbone aktuell mit 2 bis 4 Gbit/s betreibt.

„Die Bauherrschaft setzte in allen Bereichen die neueste Technik ein“, so Dieter Schäfer vom Ingenieurbüro Schäfer Partner AG. „Insbesondere die Kategorie-7-Technik mit den PS GG45-Anschlüssen war eine interessante Herausforderung.“ Das sieht Christoph Schmidmeister, Leiter Telematik bei der Jost Brugg AG, genauso: „Die Schulung von Dätwyler und die guten Informationen des Lieferanten waren sehr hilfreich dabei, die Module korrekt zu verarbeiten.“ Dadurch und dank der vorkonfektionierten Kabel konnten die Installateure „innerhalb weniger Wochen sehr viele Anschlüsse realisieren.“

Das neue Netzwerk umfasst 1250 Kupfer-Links mit Uninet 7150-Kabeln sowie 40 Glasfaserstrecken mit LC Duplex-Stekertechnik und Fasern in OM3-Qualität.





Positive Bilanz

Bei der Inbetriebnahme habe „alles sofort einwandfrei funktioniert.“ Vorausgegangen waren umfangreiche Messungen des Installateurs sowie Stichproben durch Dätwyler und Salvatore Bucca selbst. „Die Produkte von Dätwyler hatten schon immer Hand und Fuss. Auch mit dem PS GG45-System bin sehr zufrieden. Meines Erachtens gibt es auf dem Markt nichts Besseres.“

Vor allem sei die installierte Lösung zukunftssicher: „Wir haben über die nächsten Jahre immer wieder die Möglichkeit, neue Hardware einzusetzen, ohne die Infrastruktur auswechseln zu müssen“, so der Netzwerk-Verantwortliche.

(September 2009)